

**Fall: Güter- und Erbrecht
(Testament der Ehefrau)**

Name/Vorname
des Kandidaten

Kandidatennummer

Prüfungskreis

Kanton Bern

Lehrbetrieb

Bitte beachten Sie Folgendes:

1. Die Prüfung besteht aus einer Gesprächssituation.
2. Setzen Sie Ihren Namen/Vornamen, die Kandidatennummer, den Prüfungskreis und den Lehrbetrieb in die bezeichneten Zeilen auf diesem Blatt.
3. Lesen Sie die Fallvorgabe ganz genau, bevor Sie mit der Vorbereitung beginnen.
4. Sie dürfen Ihre eigenen Gesetze sowie die MUSA (aber alles ohne Handnotizen!) benützen. Weitere Hilfsmittel werden – sofern erforderlich - direkt von den Experten zur Verfügung gestellt.
5. Beachten Sie in der Fallvorgabe welche Anforderungen an das Gespräch gestellt werden. Die Bewertungskriterien, die zur Benotung herangezogen werden, umfassen Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen.
6. Sie haben **10 Minuten** Zeit für die **Vorbereitung** des Gesprächs.
7. Das **Prüfungsgespräch** dauert **30 Minuten**.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Prüfungssituation Güter- und Erbrecht (Testament der Ehefrau)

Fallvorgabe, Situation:

Die Notarin bzw. der Notar ist für eine Woche abwesend. Frau Marie Müller, welche in Ihrem Büro nicht bekannt ist, wünscht eine sofortige Besprechung; Sie bieten ihr an, diese als Kauffrau bzw. Kaufmann zu führen. Sie ist damit einverstanden und kommt zu Ihnen aufs Notariat.

Frau Marie Müller zeigt Ihnen das folgende Testament:

„Mein Ehemann Alfred Müller soll alles, was mir gehört, erhalten.

Bern, den 15.8.2006. Marie Müller“

Frau Marie Müller sagt Ihnen, dass sie verheiratet ist und 2 Kinder hat. Ihre Eltern leben beide noch.

Frau Marie Müller bittet Sie, das Testament zu überprüfen und ihr zu sagen,

ob es gültig ist und

ob nach ihrem Tod wirklich alles an ihren Ehemann fällt.

Aufgabe

Führen Sie nun das Beratungsgespräch so durch, dass Sie folgende Punkte berücksichtigen:

Ist dieses Testament gültig?

Was ist ein Testament? Welche Formen gibt es zur Errichtung eines Testamentes?

Grundzüge Güterrecht und Erbrecht

Wie hoch sind die gesetzlichen Erbteile des Ehemannes und der Kinder?

Kann der „normale“ Erbanspruch abgeändert werden?

Geht mit dem vorliegenden Testament wirklich das gesamte Vermögen der Ehefrau auf den Ehemann über oder muss eine andere Regelung getroffen werden? Wenn ja, welche Möglichkeiten würden Sie vorschlagen?

Ist für den Vertrag / die Verträge eine spezielle Form notwendig? Wenn ja, erläutern Sie diese Formvorschriften.

Welche Angaben (und eventuell Unterlagen) benötigen Sie zusätzlich?

Erklären Sie den Vertrag / die Verträge in materieller Hinsicht (Skizzieren der Verträge). Formulieren Sie das Schlussverbal eines Erbvertrages.

Wer eröffnet das Testament bzw. die von Ihnen vorgeschlagenen Verträge?

Wie hoch sind die Erbschaftssteuern für Ehegatten und Kinder?

Hilfsmittel

Sie dürfen Ihre, während der Vorbereitungszeit erstellten, Handnotizen im Kundengespräch einsetzen.

Sie dürfen Ihre eigenen Gesetze (ohne Handnotizen!) sowie die MUSA gebrauchen.

Vorbereitungszeit

10 Minuten

Dauer des Beratungsgesprächs

30 Minuten

Bewertung:

Für das Kundengespräch nach obiger Fallbeschreibung werden die Punkte wie folgt verteilt:

21 Punkte	Sozialkompetenzen:	
	Flexibilität	(doppelt gewichtet)
	Kommunikationsfähigkeit 1 (Ausdruck)	(doppelt gewichtet)
	Kommunikationsfähigkeit 2 (Aktiv zuhören)	(einfach gewichtet)
	Verhandlungsfähigkeit	(doppelt gewichtet)
21 Punkte	Methodenkompetenzen:	
	Problemlösungstechniken	(doppelt gewichtet)
	Verhandlungstechniken	(doppelt gewichtet)
	Mit Informationen umgehen	(einfach gewichtet)
	Vernetztes Denken	(doppelt gewichtet)
54 Punkte	Fachkompetenzen aus der Branchenkunde	
1.1.9.3.5	Inhalt der Urkunden in formeller Hinsicht	(doppelt gewichtet)
1.1.9.4.4.4	Erbschafts- und Schenkungssteuern	(einfach gewichtet)
1.1.8.2.20	ZGB-Verfahren	(doppelt gewichtet)
1.1.8.4.1	Güterstände	(doppelt gewichtet)
1.1.8.4.3	Ehevertrag (inkl. entwerfen)	(doppelt gewichtet)
1.1.8.5.1	Gesetzliche Erben	(einfach gewichtet)
1.1.8.5.2	Parentelensystem	(einfach gewichtet)
1.1.8.5.4	Pflichtteilsrecht	(doppelt gewichtet)
1.1.8.5.10	Ungültigkeit von Verfügungen von Todes wegen	(einfach gewichtet)
1.1.8.5.13	Nachlass-Sicherung	(doppelt gewichtet)
1.1.8.5.17	Erbvertrag (inkl. aufsetzen)	(doppelt gewichtet)

Die Bewertung pro Kriterium erfolgt nach folgender Skala:

3 Punkte:	gut erfüllt
2 Punkte:	erfüllt
1 Punkt:	teilweise erfüllt
0 Punkte:	nicht erfüllt

Für den Gesamteindruck werden am Schluss noch maximal 4 Punkte vergeben.

Rolle des Experten

Sie legen einen Computer-Ausdruck vor.

Ist dieses Testament gültig oder muss ich es selber schreiben?

Ich habe mal etwas von einem Vorschlag gehört; was ist das?

Aber mit dem Testament kann ich meinem Ehemann doch auch den Vorschlag zuweisen?

Welches sind die möglichen Güterstände?

Was ist denn ein Ehevertrag? Form?

Wo finde ich die Vorschriften zum Güterrecht?

Wer sind überhaupt meine Erben? (Kinder 1. und 2. Ehe usw.)

Übrigens ist mein Sohn vor 2 Jahren verstorben.

In welchen Gesetzen finde ich, wer Erbe ist ?

Wie hoch sind die Erbteile des Mannes und der Kinder / Grosskinder? Was wenn keine Grosskinder vorhanden sind?

Können Sie mir unseren Fall aufzeichnen ? (Parentelensystem)

Wieviel können dem überlebenden Ehegatten bzw. den Kindern maximal zugewiesen werden ?

Wer ist Eröffnungsbehörde für Testament / Erbvertrag / Ehevertrag?

Was ist ein Erbverzicht? Was sind Pflichtteile?

Wie hoch sind die Erbschaftssteuern ? Wo finde ich das ?

Was gehört in die Urkunden (Testament oder Erbvertrag und Ehevertrag) ? (Ingress, Personalien, ...)

Können Sie mir die Urkunden erklären (Aufbau und Inhalt erläutern) ?

Können Sie mir die Urkunden aufsetzen (mündlich den Inhalt wiedergeben) ?

Können Sie mir den genauen Wortlaut des Schlussverbals und der Zeugenbescheinigung sagen ?

Wofür ist die Zeugenbescheinigung ?

Mein Ehemann Alfred Müller soll alles, was mir gehört, erhalten.
Bern, den 15.8.2006. Marie Müller